

Volkschor lädt zum Konzert ein

Weihnachtliche Klänge in der Nicolaikirche

Brandenburg/H. Der Volkschor Brandenburg möchte mit seinem Weihnachtskonzert das Ambiente dieser schönen Zeit des Jahres mittragen. Der Chor singt und musiziert am Sonntag, 2. Dezember, um 15 Uhr in der Nicolaikirche in Brandenburg. Es erwartet das Publikum ein Programm mit bekannten traditionellen Liedern, darüber hinaus Beiträge mit internationalem Flair. Das Konzert wird mit „Hark! The Herald Angels sing“, gespielt an der Orgel durch den Chorleiter Florian Wilkes, eröffnet, teilt der Volkschor am Sonntag mit. Der Chor sucht weiterhin neue Leute: „Wer weiß, vielleicht lassen Sie sich inspirieren und besuchen uns später bei einer unserer nächsten Chorproben. Wir heißen alle Chorinteressierte herzlich willkommen“, heißt es weiter in der Ankündigung. Der Eintritt zum Konzert in der unbeheizten Kirche ist frei. Über Spenden zur Deckung der Unkosten freut sich der Chor.

30 Jahre Weltladen in Brandenburg

Brandenburg/H. Der Weltladen Brandenburg an der Havel feiert 30. Geburtstag – einst am Dom, nun im Wichernhaus in der Hauptstraße 66. Auch im übertragenen Sinne ist er umgezogen: unter das Dach der Faire eG Dresden, einer Genossenschaft, die Weltläden in Chemnitz, Eisenach, Meißen und jetzt in Brandenburg an der Havel betreibt und unterstützt. Gefeierte wird am Freitag, 24. November, von 10 bis 18 Uhr im Weltladen in der Hauptstraße 66.

Hilfe bei Depression

Brandenburg/H. Wer unter 40 ist und unter Depression oder Angststörungen leidet, ist in dieser Selbsthilfegruppe richtig. Die Gruppe trifft sich regelmäßig, um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Die Gruppe ist offen für alle, die sich mit Depression oder Angststörungen auseinandersetzen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das erste Treffen findet Dienstag, 21. November, um 18.30 Uhr in der Neustädtischen Heidestraße 27 statt.

Info Weitere Informationen gibt es bei der Selbsthilfegruppe unter Mail fwz-brandenburg@caritas-brandenburg.de oder unter Tel. 03381/209 93 34.



Sitcom im Gelben Salon des Fontane-Klubs: Michelle Schmidt (links) und Alexandra Wilke wollen eine Lorient-Geburtstagsfeier gestalten. Das rote Sofa wäre schon mal da.

FOTOS: HEIKO HESSE

Und die Ente? Die durfte hinein

Das Lorient-Programm des Event-Theaters kopiert keine Sketche von Vicco von Bülow, verwebt sie aber fein in einer absurden Plauderrunde – dann kam doch ein Sketch wider Willen

Von Heiko Hesse

Brandenburg/H. Manche sagen, heute gäbe es keine wirklich peinlichen Situationen mehr. Die Leute würden so sehr nur um sich selbst kreisen, dass sie ihre Fehlertreue höchstens mit „Na und?“ goutieren. Stimmt nicht. Die Aufführung lief schon eine Weile, als in den Zuschauerreihen ein Handy anschlug, und zwar ziemlich laut.

Michelle Schmidt und Alexandra Wilke, die Hauptdarstellerinnen in „Lorient – alles, nur keine Sketche“, ließen sich nicht beirren und zogen professionell durch – derweil in der vierten Besucherreihe ein Zuschauer mit seinem Handy kämpte und es



nach einer gefühlten Ewigkeit zum Schweigen brachte.

Das Comedy-Stück feierte am Samstagabend vor ausverkauftem Haus im Fontane-Klub Premiere. Zugleich setzte es den Schlusspunkt hinter die Feierlichkeiten des Event-Theaters, das seit 20 Jahren den Fontane-Klub betreibt. Das Stück ist der Beitrag des Event-Theaters zum Jubiläum „100 Jahre Lorient“.

Der Titel hält das Versprechen: Es

gibt keine Sketche, keine gespielten Witze von Lorient. Dafür hagelt es Andeutungen. Man sieht ein Ei, ein gelbes Quetsche-Entchen, hört Worte wie „Jodeldiplom“ und „Kosakenzipfel“ und so vertraute Namen wie Hoppenstedt, Erwin Lindenmann und Müller-Lüdenscheid.

Und die Badewanne? Die gibt es auch, aber nicht zu sehen. Weil alles so stressig war, gönnten sich die beiden Frauen ein entspannendes Bad in einer Wanne, voll mit heißem Wasser und Latschenkiefer-Bademittel. „Was ist mit der Ente?“, fragt die Alex. „Nimm sie doch mit“, kontert Frau Schmidt. Beide treten ab, ins erdachte Badezimmer.

Was das Publikum erlebt, folgt der Dramaturgie von Podcasts, in denen die Redenden über dieses, das und jenes schnattem. Oder an TV-Sitcoms wie „Two and a half Men“. Zwei, drei Mal hantiert die Alex mit einem roten Wollknäuel. Einmal verliert sie den roten Faden, jedenfalls fällt das Knäuel auf den Boden.

Michelle Schmidt und Alexandra Wilke verweben die Party-Vorbereitungen mit allerlei Biografischem. Man erfährt, wann genau Vicco von Bülow an welcher Adresse geboren wurde, wann er nach Berlin zog und warum er weder in Brandenburg an der Havel noch an seinem letzten und jahrzehntelangen Wohnort Ammerland beige-



Nachbar Achim (Hank Teufer) will bloß ein Päckchen abholen.

setzt worden ist. Damit der Dialog kreative Störungen erfährt, grätscht mal ein rasender Reporter, dann ein Festredner hinein, schließlich ein Postbote und noch ein Nachbar, der sich das für ihn abgelieferte Päckchen abholen will. Alle vier mimt Hank Teufer.

Als Partygast taucht der Schattendramaturg Hendrichs (Detlef Franke) auf, der mehr Aufmerksamkeit für Jimi Hendrix fordert. Diese Zwischenspiele sind ziemlich absurd, aber das soll es ja auch sein.

Einhalb Stunden geht es darum, dass Frau Schmidt und die Alex den runden Geburtstag von Vicco

von Bülow feiern wollen. Sie wollen ihm gerecht werden, ohne ungerrecht zu werden. Das würde geschehen, würde man ihn nachzuspielen versuchen.

Vicco von Bülow habe in seinen Geschichten und Sketchen oft mit den Erwartungen der Menschen gespielt, sagt Frau Schmidt. Die Nudel im Gesicht ist deshalb so komisch, weil sich die Gesprächspartnerin nicht traut, den Redefluss des benudelten Mannes zu unterbrechen und ihm das Lebensmittel endlich aus dem Gesicht zu nehmen. So zurückhaltendes Gebaren gibt es heute nicht mehr.

Wie, fragen sich die Alex und Frau Schmidt, würde Lorient die digitale Welt in seinen gespielten Zwischenmenschlichkeiten verarbeiten? Die ungeplante Antwort kam am Samstag vom Gast aus Reihe 4, der vergessen hatte, sein Handy auszuschalten. Es klingelte nicht einfach bloß, es posaunte eine Melodie in den Gelben Salon. Sie war so laut, dass man dachte, die Musik gehöre zum Stück. Der Bildschirm des Smartphones machte den Besucher im dunklen Raum auch noch sichtbar. Als er das Gerät endlich unter seine Kontrolle bekam, war die im Spielplan nicht vorgesehene Nummer aber noch nicht zu Ende.

Anstatt peinlich berührt zu schweigen, ließ er die Gäste um sich herum noch wissen, wie unangenehm ihm das sei – eine typische Situation im frühen 21. Jahrhundert, die man in allen möglichen Veranstaltungen immer wieder erdulden muss. Lorient hätte sich über dieses Malheur vor Freude geschüttelt, Evelyn Hamann angerufen und ihr von dem Sketch erzählt, zu dem er gerade eben so herrlich inspiriert worden ist.

So ein Geburtstagsgeschenk sagt mehr als 1000 Torten.

Info Weitere Termine: 25. und 26. November 2023 sowie 20. und 21. April 2024. Nähere Informationen unter www.event-theater.de.



Havelpost

Der Newsletter für aktuelle Themen in der Stadt Brandenburg und dem Umland – jeden Freitagmorgen neu.

Hier
kostenlos
anmelden!



Jetzt anmelden: MAZ-online.de/newsletter

Märkische Allgemeine